



Riskmanagement

Im Zuge der Globalisierung der Märkte und des damit verbundenen Konzentrationsprozesses der Unternehmen werden die Unternehmens- und Konzernstrukturen zunehmend komplexer und undurchsichtiger.

Dies führt dazu, dass ein steigender Beratungsbedarf entsteht, um Unternehmen präventiv auf die unterschiedlichsten Schaden- und Störungsszenarien vorzubereiten.

Zielsetzungen

Präventives Riskmanagement

Im Rahmen der Industrie- und Geschäftsversicherung spielt das sogenannte Riskmanagement zunehmend eine wichtige Rolle. Wesentliche Ansatzpunkte sind dabei:

- Unternehmensfortführung im Schadenfall
- Früherkennung von Schäden oder Beeinträchtigungen der Geschäftstätigkeit, ausgelöst durch die unterschiedlichsten Schadenssituationen
- Pflichtprüfung im Rahmen der Jahresabschlussprüfung; insbesondere nach § 317 (4) HGB und dem KonTraG (Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich) für börsennotierte Kapitalgesellschaften
- Ein funktionsfähiges Riskmanagement setzt voraus, dass im Unternehmen Sicherheitsmanagement- und Kontrollsysteme etabliert sind/werden.
- Der Umfang der Sicherheits- und Kontrollsysteme wird von der Unternehmensgröße und der Komplexität der Unternehmensstruktur determiniert.
- Das präventive Riskmanagement beinhaltet aber auch die Analyse und Optimierung bestehender Versicherungsverträge im Hinblick auf unterschiedliche Schadensszenarien unter jeweiliger Betrachtung der daraus resultierenden potentiellen Maximalschäden. Darüber hinaus erfolgt parallel die Optimierung der Haftzeiten bezogen auf die unterschiedlichen Unternehmensbereiche.
- Bestimmung der Möglichkeiten und Grenzen des Schadenmanagements in Notfallsituationen; Lokalisierung kritischer Wege für unterschiedliche Schadensszenarien.
- Auswirkungen der unterschiedlichen Schadensszenarien auf verbundene Unternehmen und die Erarbeitung von Substituten.



Leistungsbereiche

- Umfassende Definition potentieller Schadenereignisse und den daraus resultierenden Notfallsituationen.
- Bereitstellung von geeigneten Notfallplänen für sämtliche kritischen Geschäfts- und Produktionsbereiche, um die Betriebsunterbrechung – bei Kleinschäden – zu minimieren und den Fortbestand des Unternehmens im Worst-Case-Szenario zu gewährleisten.
- Ausarbeitung zur Bildung von Provisorien und Sofortmaßnahmen zur Behebung/Vermeidung von Engpasssituationen
- Alternative Produktionsstätten beispielsweise in verbundenen Unternehmen
- Fremdproduktion
- Etablierung zusätzlicher Schichten bei mehreren Produktionsstätten (Teilschäden)

Ansatz und Vorgehensweise, Bewertung der Risiken

Im Rahmen der Bewertung von Risiken sind vielschichtige Aspekte zu beachten. Eine immer wiederkehrende Fragestellung aus Sicht der Auftraggeber ist dabei die Korrelation von Schaden- bzw. Störungseintrittswahrscheinlichkeit und die Höhe des zu erwartenden Nutzens, welcher mit einem etablierten Riskmanagementsystem einhergeht.

Die Entwicklung der jüngsten Vergangenheit zeigt, dass sich nicht die Frage stellt, ob ein Riskmanagementsystem im Unternehmen etabliert werden soll, sondern vielmehr in welchem Umfang ein System etabliert werden muss.

Die Etablierung eines wirkungsvollen modernen Riskmanagementsystems kann ausschließlich über einen ganzheitlichen Betrachtungsansatz erfolgen. Dabei werden die im Unternehmen vorhandenen Hard und Soft Facts beurteilt und – gewichtet nach ihrer Ausprägung – in die Risikobetrachtung einbezogen.

Im Ergebnis entstehen im Idealfall ein modernes "Frühwarnsystem" und ein Notfallplan für sämtliche potentiellen Schaden- und Störungsszenarien. Dazu gehören unter anderem:

- Durch entsprechende Versicherungen abgedeckte Schäden minimieren
- Nicht versicherte, oder nicht versicherbare Schäden verhüten
- Überprüfung des internen Businessplans
- Aufdeckung fremder Zugriffe (Wirtschaftsspionage)

Der Verantwortungsbereich für die Durchführung des Notfallplanes liegt im Bereich der Geschäftsleitung.